

ZWISCHENWELT

LITERATUR · WIDERSTAND · EXIL

23. Jg. Nr. 4 Juni 2007

Ruth Klüger / Herbert Kuhner
Hans Eichner / Rita Seliger
Lotte Lehmann / Ivan Ivanji
Markus Loew / Margaret C. Ives
Evelyn Adunka / Alfredo Bauer

Nicht fürs Süße,
nur fürs Scharfe
und fürs Bittre bin ich da;
schlag, ihr Leute,
nicht die Harfe,
spiel die Ziehharmonika.
Theodor Kramer

Euro 8,70 SFr 15,-

Hermann Schreiber / Anna Auer
Hannelore Burger / Christian Teissl
Georg Pichler / Elisabeth Höllerer
Gert Kerschbaumer / Karl Müller
Christiana Puschak / Robert Streibel



Einige Gedichte

Inhalt

	3	Editorial
<i>Hans Eichner</i>	4	Frühe Gedichte
<i>Herbert Kuhner</i>	5	In welcher Sprache träumen Sie?
<i>Lotte Lehmann</i>	5	Ein Gedicht: Wien, übersetzt von Herbert Kuhner
<i>Rita Seliger</i>	6	Zwei Gedichte, übersetzt von Herbert Kuhner
<i>Ruth Klüger</i>	7	Zwei Kindergedichte: „Auschwitz“ und „Der Kamin“
<i>Ivan Ivanji</i>	9	Mein Großvater hat sich umgebracht
<i>Markus Loew</i>	11	Ina Roberts (1904 – 1977)
<i>Margaret C. Ives</i>	12	„Nach langer Zeit in abseitigen Ländern...“
<i>Alfredo Bauer</i>	14	Herakles. Ein Versuch, mit dem Mythos zu reden
<i>Christian Teissl</i>	18	Worte für Milo Dor
<i>Hermann Schreiber</i>	21	Ist er der Sohn? Erste und letzte Information über Heinrich Satter (1908 – 1992)
<i>Georg Pichler</i>	24	Das zweite Exil. Der Spanische Bürgerkrieg und die deutschsprachige Literatur
Berichte, Kommentare		
<i>G. Kerschbaumer, G. Langer, K. Müller</i>	31	Zum 30. April 1938: Salzburger Bücherverbrennung auf dem Residenzplatz
	32	Weitere Stationen des „Weges der Erinnerung“ eröffnet
<i>Karl Wimpler</i>	32	Hanns Koren, 1934 und der Grazer Hauptbahnhof
<i>Robert Sommer</i>	33	Arnezhofstraße soll zur Selma-Steinmetz-Straße werden
	35	Wir trauern um Helena Tomanová-Weisová
<i>Herbert Kuhner</i>	35	Dollfuß & Schuschnigg rückblickend
<i>Manfred Wieninger</i>	36	Ottokar Kernstock und die Ewigkeit
<i>Gert Kerschbaumer, Karl Müller</i>	37	Manifest zur Errichtung eines Hauses für Stefan Zweig
	38	Proteste gegen den René-Marcic-Preis
<i>Anna Auer</i>	38	Lilly Joos Reich (1917 – 2006)
<i>Anna Auer</i>	40	Heinz K. Henisch (1922 – 2006)
Rezensionen		
<i>Evelyn Adunka</i>	41	Stefan Zweig in Brasilien – Alberto Dines
<i>Konstantin Kaiser</i>	41	Gedichte von Josef Schneeweiss
<i>Evelyn Adunka</i>	41	Georg Lukács in Wien – Károly Kókai
<i>Hannelore Burger</i>	42	Das Leben der Alice Rühle-Gerstel – Marta Marková
<i>Evelyn Adunka</i>	43	Arie Raths Essays
<i>Elisabeth Höllerer</i>	44	Man kehrt nie zurück ... – M. Köster/D. Schmidt (Hg.)
<i>Evelyn Adunka</i>	46	Zeitzeugnisse aus Israel – Alice Schwarz-Gardos
<i>Theo Meier-Ewert</i>	46	Widerstand in Berlin – Heinrich-Wilhelm Wörmann
	47	Gratulationen – Erich Hackl und Klaus Voigt
<i>Christiana Puschak</i>	48	Neun Porträts schreibender Frauen – E. Polt-Heinzl
<i>Robert Streibel</i>	48	Ein Wunder – lesen lernen über Nacht
	49	<i>Buchzugänge</i>
	50	Ankündigung der Tagung „Bretterwelten“
<i>Martin Krist</i>	51	Wolfgang Brassloff (1921 – 2006)
	51	<i>Briefe</i>
	52	Call for Papers – Die Vertreibung des Sozialen

ZWISCHENWELT Zeitschrift für Kultur des Exils und des Widerstands

Vormals „Mit der Ziehharmonika“

ISSN 1606-4321

Redaktion: A-1020 Wien, Engerthstr. 204/14,
Tel. (+43 1 bzw. 01) 729 80 12, Fax: 729 75 04,

eMail: kaiser@theodorkramer.at

Produktion, Verwaltung: Tel. 720 83 84

eMail: office@theodorkramer.at

<http://www.sbg.ac.at/ger/kmueller/>

theodor_kramer_gesellschaft.htm

Erscheint vierteljährlich. Herausgeber: Siglinde Bolbecher (bolbecher@theodorkramer.at), Konstantin Kaiser (kaiser@theodorkramer.at).

Redaktion: Evelyn Adunka (E. A.), S. Bolbecher (S. B.), K. Kaiser (K. K.), Bernhard Kuschej, Marcus G. Patka, Peter Roessler, Vladimir Vertlib, Sandra Wiesinger-Stock.

Jahresabonnement 2007: Euro 24,- (Österreich)
Euro 28,-/SFR 45,-/USD 36,90 (außerhalb Österr.)

Konto: Theodor Kramer Gesellschaft: Bank Austria Nr. 671 074 805, IBAN = AT26 1200 0006 7107 4805 / BIC = BKAUATWW

Abonnements und Mitgliedsbeiträge für die TKG in Deutschland bitte auf das Konto: Erika Achberger – Theodor Kramer Gesellschaft, Sparkasse Heidelberg, Bankleitzahl 672 500 20, Konto Nr. 30 72550. In der Schweiz: Postfinance Nr. 90-772365-6.

Gestaltung und Produktion: Uschi Lichtenegger. Umschlaggestaltung: Astrid d’Auzers. Druck: Rema Print, 1160 Wien. Drucklegung gefördert durch die Stadt Wien – Kultur, das Land Niederösterreich, das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur und die Sektion für Kunstangelegenheiten des Bundeskanzleramtes.

Eigentümer, Verleger: Theodor Kramer Gesellschaft. – Die TKG bemüht sich durch geduldige Arbeit um Verständnis für Literatur und Kultur des Exils und des Widerstands.

Mitglied der Theodor Kramer Gesellschaft kann jede physische und juristische Person im In- und Ausland werden. Die Mitgliedschaft wird erworben durch die Einzahlung des Jahresmitgliedsbeitrages von Euro 38,-/SFR 61,-/USD 52,- (bzw. mit Förderungsbeitrag Euro 60,-) auf das Konto der TKG. Im Mitgliedsbeitrag sind das Abonnement ZW und der Bezug des gleichnamigen Jahrbuchs eingeschlossen.

Titelbild: Holzschnitt von Abi Shek. – Abi Shek, geboren 1963 in Rehovot, Israel. Studium ab 1990 in Stuttgart, wo er noch immer lebt und arbeitet. Abi Sheks Holzschnitte werden auch am Cover der Gedichtbände von Ilana Shmueli und Yaffa Zins zu sehen sein, die im Herbst 2008 bei Rimbaud, Aachen, in Kooperation mit dem Verlag der Theodor Kramer Gesellschaft, Wien, erscheinen.

Editorial

Im großen Hörsaal der Akademie für Sozialarbeit konnte man 2001 eine Stecknadel fallen hören. Stella Rotenberg war in ihre Geburtsstadt gekommen, um den erstmals vergebenen Theodor Kramer Preis für Schreiben im Widerstand und im Exil entgegenzunehmen. Nach Ende der Lesung war sie von Studierenden und Lehrenden umringt, die ihr dankten und – was bei den knappen Mitteln der Studenten ganz außergewöhnlich ist – ein Buch kaufen wollten. Vorhanden war damals nur der Prosaband „Ungewissen Ursprungs“, der Lyrikband erschien erst wieder 2003. Daß Gedichte dermaßen zu bewegen vermöchten, konnten manche nicht glauben; für viele war es die erste Dichterlesung.

Die Zeit, in der österreichische Literaturwissenschaftler mit einem Achselzucken oder Schulterklopfen über die Exilliteratur hinweggingen, dürfte im allgemeinen vorbei sein. Doch über die Lyrik des Exils und des Widerstands wird nach wie vor gerne das Anathema der Unmodernität ausgesprochen. Sie sei, ästhetisch regressiv, hinter die Avantgarde des ersten Viertels des 20. Jahrhunderts zurückgefallen.

Zum einen kommt darin der Stolz auf österreichische Nachkriegs- und Gegenwartsliteratur zum Ausdruck, auf die „Wiener Gruppe“, die in ihren Anfängen um die Zeitschrift „manuskripte“ gescharten Autoren, Peter Handke, Thomas Bernhard, Elfriede Jelinek... Ob sich die, auf die sich dieser Stolz gründet, für die Beweisführung, daß Österreich literarisch sehr gut ohne die Vertriebenen und Ermordeten auskommen könne, gerne vereinnahmen lassen, ist eine offene Frage.

Zum anderen bietet eine Auffassung der Literaturgeschichte, die die deutschsprachige Lyrik ab der „Neuen Sachlichkeit“ bis in die 1950er Jahre in den Grundzügen als restaurativ charakterisiert, ob diese Lyrik nun „im Reich“ oder im Exil entstanden sein mag, den Vorzug der bequemen Distanzierung von einer ganzen Epoche. In der Tat wird damit unausgesprochen weiterhin von einem „Nullpunkt“ 1945 ausgegangen.

Man kann sagen, da sind einige an der Entwicklung vorbeigegangen, seitdem sie von pflichtbewußten Ministranten zu Bewunderern des literarischen Tabubruchs mutiert sind. Sie, die in ihrem privaten Leben alles andere als Tabubrecher waren, gebärden sich als Vorkämpfer der Moderne, und das sichert ihnen eine gewisse Aufmerksamkeit. Ihrem erzieherischen Einfluß ist zu einem Gutteil das in Österreich bis in die Feuilletonredaktionen sich erstreckende Desinteresse an der österreichischen Exilliteratur zu danken.

Wir beobachten diese Zustände bereits seit vielen Jahren mit einer gewissen Erbitterung; diese Erbitterung macht sich in groben Verallgemeinerungen Luft, für die wir um Nachsicht bitten. Doch wo ist eine Selbstkritik österreichischer Germanisten nachzulesen, wo eine Analyse der merkwürdigen Abwesenheit von jüdischen Gestalten in der österreichischen Nachkriegsliteratur? Wurde je eine Biographie eines österreichischen Exilautors von einem an einer österreichischen Universität lehrenden Germanisten verfaßt? Und welche Werke Exilierter wurden von ihnen ediert?

Die Zeit, in der man sich in Österreich als Kritiker des fortbestehenden akademischen Einflusses ehemaliger Nationalsozialisten profilieren konnte, ist wohl vorbei. Man darf jetzt an einen Literaturwissenschaftler langsam höhere Anforderungen stellen als die, kein Nationalsozialist gewesen zu sein und nicht von Heimerde, Blut und Boden zu träumen.

Siglinde Bolbecher, Konstantin Kaiser

Als Herausgeber der **ZW** erklären wir angesichts eines sich ständig verschärfenden Konflikts:

Es gibt in Europa PolitikerInnen, die, ob sie nun links oder rechts stehen, von einer „friedlichen Lösung des Nahostkonflikts“ reden und dabei das Existenzrecht des Staates Israel in Frage stellen. Im Grunde streben sie eine für Europa vorteilhafte Verbindung mit der islamischen und arabischen Welt an. Eine Aussöhnung Europas mit einer zunehmend islamistisch dominierten, von den radikalsten Bürgerkriegsparteien beherrschten arabischen Welt hätte für Europa selbst schwerwiegende Folgen. Sie würde den aufkeimenden europäischen Imperialismus zu raschem Wachstum verhelfen und letztlich auch den Frieden in einem seit 1945 ungekannten Maßstab gefährden. Für diese Aussöhnung stellen und stellen die israelischen Versuche, die fortgesetzten Angriffe auf Israel vom Territorium eines Nachbarstaates aus zu unterbinden, eine „Schwierigkeit“ dar. Die Sucht der „Lösung“ birgt Unheimliches.

Es steht jedem frei, die israelische Regierung und Kriegsführung zu kritisieren; dazu gibt es Anlaß genug. Aber eine Kritik, die um einer „Lösung“ willen Israel das Recht abspricht, seine staatliche Existenz zu verteidigen, die um des vorgeblichen Friedens willen auf Vernichtung hinausläuft, ist unannehmbar.



Frauen im Exil

Flucht, Vertreibung und Exil wurden zu prototypischen Erfahrungen der Menschen im 20. Jahrhundert. „Frauen im Exil“ widmet sich einer marginalisierten Seite der (männlichen) Geschichtsschreibung: der Kreativität von Frauen auf der Flucht vor dem Faschismus und ihrem Selbstbehauptungswillen unter den Bedingungen des Exils: Lebens-, Bildungs- und Karrierebrüche von exilierten Frauen in den USA, Frankreich, Spanien und der Sowjetunion, deren soziale und politische Netzwerke und Verbindungen zur Widerstandsbewegung. – Mit Beiträgen von Susanne Alge, Astrid d'Auzers, Simone Barck, Siglinde Bolbecher, Renate Göllner, Walter Grünzweig, Bernhard Handlbauer, Irene Heidelberger-Leonard, Doris Ingrisch, Marianne Kröger, Dagmar Lorenz, Hanna Papanek, Sabine Plakolm-Forsthuber, Gerhard Scheit, Christa Scheuer-Weyl, Beate Schmeichel-Falkenberg, Ingrid Strobl, Rita Thalmann.

Jahrbuch „Zwischenwelt 9“ der Theodor Kramer Gesellschaft: Frauen im Exil. Hg. von Siglinde Bolbecher unter Mitarbeit von Beate Schmeichel-Falkenberg. Wien, Klagenfurt/Celovec: Theodor Kramer Gesellschaft und Drava Verlag 2007. 311 S., ISBN 978-3-85435-368-3 Euro 24,90 / sfr 43,70 (innerhalb Österreichs keine Versandkosten)

Bestellen Sie bei Ihrem Buchhändler oder bei der Theodor Kramer Gesellschaft:
Tel. 0043 (0) 1 720 83 84, Fax 01 729 75 04, office@theodorkramer.at